

Korrespondent

für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Nr. 38.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Sonnabend.
Jährlich 150 Nummern.
Abonnementpreis 65 Pfennig vierteljährlich
auschl. Postbestellgebühr.

Leipzig, den 30. März 1907.

Anzeigen im „Korr.“ kosten: die viergespaltene
Nonpareilzeile 25 Pfennig;
Versammlungsanzeigen sowie Arbeitsmarkt
aber nur 10 Pfennig die Zeile.

45. Jahrg.

Abonniert auf den „Korr.“!

Er ist für die Kenntnis der gewerblichen, organisierten und tariflichen Verhältnisse und ihrer Entwicklung unentbehrlich. Preis vierteljährlich nur 65 Pf., für zwei Monate 44 Pf., für einen Monat 22 Pf. Bestellungen bei allen Postanstalten.

Die nächste Nummer (39) des „Korrespondent“ erscheint der Osterfeierstage wegen erst Donnerstag den 4. April.

Unsere Lehrlinge.

Die Bekanntmachung des Tarifamtes in einer der letzten Nummern des „Korr.“ betreffs der Lehrlinge und der Beitermine überhaupt, da ja zu Ostern bekanntlich der stärkste Zufluss an jungen Leuten im Gewerbe stattfindet, lassen wohl einige Betrachtungen zu diesem Kapitel aktuell erscheinen. Da wir einer Verwirklichung der Frage der Staatslehremerkmale, in denen eine durchgreifende Ausbildung in technischer wie künstlerischer Beziehung stattfinden könnte und würde, noch ziemlich fern sind, müssen wir die Wege und Mittel finden, die unter den jetzigen Verhältnissen und Umständen einen Fortschritt bedeuten. Das Buchgewerbe wächst sich mehr und mehr zu einem Gewerbe aus, in dem der kaufmännisch geleitete Großbetrieb vorherrscht. Und der Kaufmann hat keine Zeit, bei ihm muß alles so rasch wie möglich hergestellt werden. „Schnellschuß“ ist die Signatur dieser Betriebe. Unter dieser Produktionsweise leidet die Ausbildung unsers Nachwuchses am meisten. Als zweiter Punkt kommt dann noch in Betracht, daß in den meisten Unternehmungen der Lehrling als williger und billiger Arbeiter in Frage kommt, der in dem ersten Jahre seiner Lehrzeit einen Hausknecht, in dem letzten Jahre einen Gehilfen ersetzen muß. Wer nun weiß, was dazu gehört, um sein Fach als Buchdrucker zu verstehen, der wird zugeben müssen, daß wir allen Grund dazu haben, darauf zu dringen, daß den Lehrlingen die Grundbedingungen unsers Handwerks, und nur darum kann es sich handeln, in befriedigender Weise beigebracht werden. Meist bleiben aber die Lehrlinge sich selbst überlassen, nachdem man ihnen so knapp wie möglich die Grundbegriffe beigebracht hat, und läßt sie dann fortwursteln. Wie viel Aerger und Verdruß könnte doch erpart werden, wenn eine gewissenhafte, strenge Kontrolle in der Lehrzeit die Fehler und Mängel, die bei einem jeden mehr oder minder vorhanden sind, korrigieren würde! Es müßte als selbstverständlich gelten, daß der Betrieb, welcher Lehrlinge ausbildet, auch einen geeigneten erfahrenen Gehilfen zum Anlernen und zur Beaufsichtigung stellt. Schon vom Standpunkte des rationell arbeitenden Geschäftsmannes aus wäre das der einzig richtige Standpunkt; denn nur auf gutem festen Boden läßt sich ein gutes Resultat in der Leistung erzielen. Aber weit gefehlt: Man hat keine Zeit, und einem Gehilfen zuzumuten, neben seinem vollen Arbeitspensum noch Lehrlinge im Handwerke zu erziehen, wäre verfehlt. Aber dann stellt man sich hin und jammert: Es gibt so wenig brauchbare Gehilfen! Ein Ausspruch, der übrigens nur bedingt

wahr ist, da die meisten das, was eine lieberliche Ausbildung in der Lehrzeit versäumte, als Gehilfe auf ihre Kosten nachholen müssen.

Nun ist man daran gegangen, in unseren Großdruckstädten durch Buchdruckerfachschulen eine gründlichere, umfassendere Kenntnis unsers Berufes den Lehrlingen beizubringen. Jetzt lernen die Jungen alles in der Schule und in der Bude braucht man sich gar nicht mehr um sie zu bekümmern! So wird ein wirklicher Fortschritt wieder zurückgeschraubt auf ein Mindestmaß. Ueberhaupt diese Schulen! Es muß hier konstatiert werden, daß auch die Gehilfen nicht immer begreifen und verstehen, daß darin ein wirklicher Fortschritt liegt, wenn die theoretischen und praktischen Kenntnisse der Lehrlinge so ausgebaut werden, wie es einfach notwendig ist. Anstatt sich lustig darüber zu machen, oder sie einer verächtlichen Kritik zu unterziehen, sollte man lieber unsre Machtstellung als organisierte Arbeiter ausnutzen und diese Schulen dazu machen, als was sie wohl auch gedacht sind: als Ergänzungen zum praktischen Lernen. Also als Mittel zum Zwecke, nicht aber als Selbstzweck.

Wir haben alle Ursache, unsern Nachwuchs aus tüchtigen Arbeitern und damit selbstberuhten Leuten zu erhalten. Diese Binsenwahrheit ist aber leider nicht allen eine Selbstverständlichkeit. An einem Uebel leiden die Schulen allerdings, und das ist die Ueberlastung der Lehrlinge mit Arbeit. Wir, die wir um den Achtstundentag kämpfen, sollten doch wohl auch dieses vor allen Dingen den jugendlichen Arbeitern zugestehen. Nun sind ja auch von pädagogischer und ärztlicher Seite Bedenken dagegen geltend gemacht worden, die Fortbildung der Lehrlinge nach Feierabend vorzunehmen. Der Staat Württemberg hat z. B. für alle Fortbildungsschüler den Tagesunterricht obligatorisch eingeführt, und wir müssen die Forderung ganz und voll zu unsrer eignen machen. Einem jugendlichen Arbeiter zuzumuten, neun Stunden im Geschäft zu arbeiten und hat er Lust zum Berufe, wird, er seine ganzen Kräfte anstrengen) und dann noch zwei Stunden in der Schule still sitzen und zu lernen sowie die Hausaufgaben anzufertigen, außerdem noch zu Ueberstunden herangezogen zu werden, ist etwas viel verlangt. Schließlich muß er doch auch seinem Körper die nötige Erholung gönnen. Also, wenn einmal theoretischer Unterricht, der unbedingt nötig ist, dann auch am Tage, wenn der Schüler fähig ist, das ihm Vorgetragene auch zu verdauen und zu verarbeiten! Es könnten bedeutend bessere Resultate schon jetzt erzielt werden, wenn dieser Grundsatz durchgeführt wäre. Mancher junge Kollege würde dann, wenn er Gehilfe, in seiner freien Zeit sich mehr mit seiner Fortbildung beschäftigen, weil er wirklich etwas in sich aufgenommen hätte als Lehrling, auf dem er weiter arbeiten und sich vervollkommen könnte. So wie es heute aber ist, hat eine Ueberlastung und Ueberfütterung stattgefunden und die natürliche Reaktion ist eine große Teilnahmslosigkeit für eine weitere Ausbildung. Das ist nicht erfreulich, aber begreiflich, denn schließlich ist man froh, wenn man die ewige Mühseligkeit hinter sich hat. Worauf man befondern Wert legen sollte, das sind die Gesellenprüfungen, die richtig gehandhabt, einen sehr guten Gradmesser bilden für die Leistungsfähigkeit des einzelnen, und

deren Resultate dann in ihrer Gesamtheit ausgestellt, vor der Öffentlichkeit Zeugnis ablegen von dem Leben und Streben des jungen Buchdruckers. Sie sollten überall vorgenommen werden, wenigstens in den größeren Druckstädten.

Das wäre die technische Seite der Lehrlingsausbildung, deren ganzer Effekt darauf beruhen sollte: ein an technischen und theoretischen Kenntnissen ausgebildetes Gehilfenmaterial heranzuziehen, das seinen Beruf nicht als Fabrikarbeit betrachtet, sondern mit Lust und Liebe das Ganze überhaut und mit wachsendem Interesse verfolgt. Schließlich steckt auch in unserm Gewerbe noch ein gut Stück Kunst, das wir pflegen und mit dem nötigen Verständnis verfolgen sollen. Ich möchte am Schluß meiner Ausführungen zusammenfassend sagen: Denken wir in der vor uns liegenden Periode des gewerblichen Friedens auch unser Augenmerk auf den jungen Nachwuchs. Machen wir unsern Einfluß geltend, daß die technische Ausbildung auf der Höhe der Zeit steht, und denken wir daran, daß unsre Zukunft die Jugend ist. Ein Stamm tüchtiger Berufsgenossen ist die beste Gewähr für das Blühen und Gedeihen unsrer gewerblich-technischen Bewegung wie des gesamten Buchdruckergewerbes, weil nur das Ganze gesund sein kann, wenn es gebildet wird von gefunden Einzelindividuen.

Stuttgart. B. J.

Korrespondenzen.

Leipzig. (Generalversammlung am 15. März.) Dem Geschäftsbericht über das Jahr 1906 ist zu entnehmen, daß dieses für Leipzig ein in jeder Beziehung günstiges war. Neben einer bedeutenden Mitgliederzunahme war in finanzieller Beziehung ein Plus zu verzeichnen wie in keinem Jahre vorher, so daß wir mit Vertrauen der Zukunft entgegensehen können. Dieser günstige Kasienabschluss war nicht die geringste Ursache mit, daß die Leistungen der Lokalen Zuschußkassen in verschiedenen Zweigen ziemlich bedeutende Erhöhungen erfuhr. Die stattgefundenen Vorstandswahl hat folgendes Resultat ergeben: Wiedergewählt die Kollegen Engelbrecht (Voritzender), Aldermann (Kassierer), Kalisch (Schriftf. Kassierer), Hesselbarth, Böhmte, Werner und Heitmann; neugewählt die Kollegen Herzog, Böme und Frischke. Die übrigen Punkte: Wahlen von Revisoren und Bibliothekaren, Bewilligungen von Remunerationen usw., erledigten sich im Fluge, so daß die Versammlung nach kaum einstufiger Dauer geschlossen werden konnte.

N. Leipzig. Der Verein der in Schriftgießereien beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen hielt am 21. März im Restaurant „Johannistal“ seine Generalversammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung ehrte man das Andenken des verstorbenen Mitgliedes Goldhaß in üblicher Weise. Der Jahres- und Kasienbericht lag den Mitgliedern gedruckt vor und wurden Einwendungen dagegen nicht gemacht. Der ziemlich gute Geschäftsgang verminderte die Zahl der Konditionslosen, so daß mit einem kleinen Ueberfluß abgeschlossen werden konnte. Bei der Vorstandswahl wurden gewählt die Kollegen: M. Richter als Vorsitzender, A. Köbel als Kassierer und G. Raumann, Stötteritz-Leipzig, Hauptstraße 65, als Vertrauensmann. Kollege Jahn schilderte anschließend in warmen Worten die Verdienste des Kollegen Richter, welcher während seiner gehnjährigen ununterbrochenen Tätigkeit als Vorsitzender trotz verschiedener Anfeindungen die höchste Anerkennung und Achtung verdiente. Im Namen des Vorstandes stellte er den Antrag, dem Kollegen Richter für seine verdienstvolle Tätigkeit eine besondere Entschädigung zu gewähren. Nach kurzer Diskussion, in welcher sich alle Redner in zustimmendem Sinne äußerten, wurde dieser Antrag einstimmig angenommen. Unter „Gewerkschaftliches“ hat der Vorsitzende, bei der Einstellung von Lehrlingen ein wichtiges Auge zu haben, damit die Gehilfenskala nicht überfüllt werde. Hierauf wurden noch einige lokale Angelegenheiten besprochen.

Aufmerksamkeit zu, in keiner Zeit des Jahres haben sie eine solche Bedeutung wie augenblicklich. Daß die in bezug auf die BehringsEinstellung ausgesprochene Zustimmung nicht einer gewissen Unterlage entbehrt, beweist der nachstehend behandelte Vorstoß der Arbeitgeberverbände, von dem wir erst kurz vor Redaktionsschluß Kenntnis erhielten, wohl mit aller Deutlichkeit.

Einen Riesenschwandel setzte der Arbeitgeberverband für das Buchdruckgewerbe dieser Tage in die Welt. Daß er total mißglückt, beweist uns die Tatsache, daß von etwa 50 bürgerlichen Zeitungen uns der Waschkettel der Arbeitgeberverbände übermittelte wurde, zumeist mit dem Einzuflügen, gegen diese hanebüchene Vergewaltigung der Tatsachen Front zu machen. Es ist auch wirklich starker Tabak, wenn von der gebachten Seite die Öffentlichkeit wie folgt belogen wird: „Kein Arbeitsloser! Wohl kein anderer Stand kann sich heute dessen erfreuen — als der des Buchdruckers. Nach zuverlässigen Informationen an zuständigen Stellen ist zurzeit kein Schriftsetzer in Deutschland ohne Arbeit. Man muß sich vergegenwärtigen, daß auch in diesem Berufe die Minderwertigen, die nicht Leistungsfähigen, einen stattlichen Prozentsatz der Gesamtzahl ausmachen, um die Tatsache voll zu würdigen, daß im Buchdruckgewerbe heute keine Hand feiert. Für manchen jungen Mann, der jetzt die Schule verläßt, dürfte dies ein Fingerzeig sein für seine Berufswahl.“ Was dieser Waschkettel sonst noch enthält, ist weniger von Belang. Der Schwerpunkt liegt darin, daß die Arbeitgeberverbände einen Massenauflauf zu unsern Berufe inszenieren möchten, obwohl der Tarifauschuss bei den vorjährigen Verhandlungen einige Verbesserungen in dem Behringsparagrafen eintreten ließ. Und diese Außenseiter rühmen sich noch, daß eine Anzahl tarifreuer Prinzipale zu ihnen zählt! Es wäre ja sehr interessant, zu erfahren, ob die Betreffenden auch diesen neuen Streich gegen die Tarifgemeinschaft billigen. Wie wahrheitswidrig der Arbeitgeberverband verfährt, erhellt zweifelsfrei die Tatsache, daß im Monate Januar 2214 Mitglieder unserer Organisation an Orte und auf der Reise arbeitslos waren und unterstützt werden mußten. Jetzt nun und nach Ostern nimmt die Zahl der Arbeitslosen aber erfahrungsgemäß vermehren zu, daß eher von einer Verdoppelung dieser Zahl geredet werden könnte, zumal der Januar an sich schon eine günstige geschäftliche Lage aufweist, die in diesem Jahre noch durch die Reichstagswahlen zu einer selten günstigen wurde. Der Arbeitgeberverband behauptet aber wider besseres Wissen — denn sein Geschäftsführer ist ein tarifreuer Prinzipal! — „daß im Buchdruckgewerbe heute keine Hand feiert!“ Will der Arbeitgeberverband dem bekannten Reichsligenerverband Konkurrenz machen, so soll er von uns und vor der Öffentlichkeit auch als „Ligenkonkurrent“ gebrandmarkt werden. Von den drei uns zugegangenen Mäthern („Märkischer Sprecher“, „Wogum“, „Halleische Allgemeine Zeitung“ und „Wittenberger Tageblatt“), die dieser Schwindelnotiz Aufnahme gewährten, wollen wir uns deswillen Kenntnis nehmen, weil die letztgenannte Zeitung nachweisbar in sehr engen Beziehungen zum Gutenbergsbunde steht. Der bekannte Prinzipal Watrodt in Wittenberg ist sogar ein großer Verehrer des Bundes, der trotz der Tarifuntreue von W. seine Männer ruhig bei W. schassen läßt. Und diese unentwegten Tarifverfechter haben der Schwindelnotiz feilschuldig noch folgenden tarifförrichtlichen Herzenswunsch Watrodt's angehängt: „Es wäre auch an der Zeit, daß durch einen Nachtrag zum Tarife die Behringskassa einer Modifikation unterzogen würde, damit der Mangel an Buchdruckergehältern behoben werden könnte.“ Also eine Verschlechterung der Behringskassa verlangt der Schutzgeist des Gutenbergsbundes — wirklich sehr bezeichnend für die Bündler, diese Protegees der Arbeitgeberverbände!

Neue Verträge gelangen in dem Oberfelder und Barmer graphischen Gewerbe zur Einführung. Bemerkenswert ist dabei die von der dortigen gemeinsamen Prinzipalsvereinigung vorgenommene Erhöhung des den Behrings zu zahlenden Kostgeldes. Dasselbe soll ganz beträchtlich sein und in gewissen Fällen 50 Proz. ausmachen.

Die in der vorigen Nummer ausgesprochene Vermutung einer Umfrage der sächsischen Regierung über die Tarifgemeinschaft der Buchdrucker bei den Korporationen für Handel und Gewerbe in diesem Bundesstaate bestätigt sich. Auch die Dresdner Handelskammer hat nämlich ein solches Gutachten abgegeben und sich im allgemeinen ebenso günstig über die Tarifgemeinschaft ausgesprochen als die Gewerkekammer in Leipzig, von deren Urteile wir in Nr. 37 zuerst Notiz nahmen.

Mit den Eingaben an die Behörden betreffs Vergütung der amtlichen Drucksachen wird unzufolge auch der gute Zweck mit erreicht, daß die in Frage kommenden Staats- oder Stadtverwaltungen mit unserer Tarifgemeinschaft, ihrem Zwecke und ihren Erfolgen bekannt oder näher vertraut gemacht werden. Daß es mit dem Verständnisse darüber oft recht windig ausfällt, haben die Berichte im „Korr.“ aus verschiedenen Orten ja des öftern gezeigt. Man möchte in manchen Fällen ein solches Manko an sozialem Empfinden gar nicht für möglich halten. Vom Ortsvereine Groitzsch-Pegau sind nun auch bei den drei Gemeindevorständen von Groitzsch, Pegau und Zwenkau — sämtlich unsern von Leipzig gelegenen — derartige Eingaben gemacht worden, deren Resultat nach den uns vorliegenden Antwortschreiben folgendes ist: Grundsätzlich sprach sich der Stadtrat von Zwenkau im Sinne der Petition aus, d. h. er wird fortan amtliche Drucksachen nur tarifreuen Druck-

reien zur Vierung übergeben. Der Pegauer Stadtrat erkennt an, daß „eine gewisse höhere Vergütung für Buchdruckerarbeiten unvermeidlich geworden ist“, erklärt sich auch bereit, eine solche zu tragen, lehnte aber jede Bindung in der Sache ab. Mit anderen Worten: dem springenden Punkte der Eingabe wird insofern ausgemichen. Die Stadtbehörde zu Groitzsch antwortete, daß bisher ausschließlich eine bestimmte, ihr als tarifreue bekannte Druckerei mit der Herstellung der städtischen Druckerarbeiten betraut worden sei. Da der Deutsche Buchdruckerverein eine gleiche Eingabe gemacht hat, muß doch wohl etwas nicht im Reine sein. Wenn die beiden letztgenannten Stadtverwaltungen noch bemerken, die Stadtverordnetenversammlungen wären nicht zuständig für diese Eingaben, so ist das nicht guttunend. Unbestreitbar kann die Stadtverordnetenversammlung durch eine grundsätzliche Stellungnahme dem Stadtrat ein für allemal anweisen, nur tarifreue Druckereien zu berücksichtigen, die Vergütung an sich bleibt deshalb doch noch Angelegenheit des Stadtrates resp. Magistrates. Das ist doch schon in sehr vielen Orten so geregelt worden, und in diesem Sinne waren wohl auch die Petitionen aus den genannten drei Orten zu verstehen.

Ein neues Preisausschreiben erläßt die „Buchdruckerwoche“. Diesmal handelt es sich um den saftreichen Entwurf zu einem Umfahlagetitel. Im Preise sind ausgeworfen: 100 Mk. in bar für den besten Entwurf, ferner zweimal 50 Mk. und dreimal 25 Mk. Spätestens Ende Mai erfolgt die Verkündung des Wettbewerbsergebnisses.

Der nächste (fünfte) internationale Buchdruckerkongress findet in der Woche vom 7. bis 14. Juli 1907 in Paris statt.

Die Differenzen zwischen Prinzipals- und Gehilfenorganisation über die Dauer des schweizerischen Einheitsarbeitsjahres sollen nun auf Vorschlag des Prinzipalsvereins durch ein Schiedsgericht ausgetragen werden, in welches jede der Parteien einen Vertreter delegiert und dem eine richterliche Person als Obmann vorstehen soll. Bekanntlich verlangen die schweizerischen Prinzipale eine sechsmonatige Arbeitsperiode, während der Gehilfenseite nicht über fünf Jahre hinausgegangen werden soll.

Anschließend an unsere letzte Notiz in Nr. 35 über den Streik der Kollegen in Moskau können wir nunmehr mitteilen, daß der Prinzipalsverein die Vorschläge von Gehilfenseite für das Schiedsgericht akzeptiert hat. Dasselbe ist in der letzten Märzwoche zusammengetreten, das Amt des Oberschiedsrichters bekleidet der ehemalige Professor Maxim Kowalewski.

Abonnementerhöhungen nehmen zum 1. April in verschiedenen Orten die Tageszeitungen vor. So in Leipzig drei bürgerliche Blätter; während die „Leipziger Volkszeitung“ ab Januar ihren Ineranteil um eine Spalte vermehrte. Auch der „Deutsche Reichsanzeiger“ erhöhte seine Bezugsgebühren. Natürlich handelt es sich bei diesem Nachschub um solche Blätter resp. Orte, wo am 1. Januar keine Erhöhungen vorgenommen wurden.

Was bei der deutschen Justiz alles möglich ist, dafür wieder einen neuen Fall. Der Redakteur Görlich vom „Sachsenarbeiter“ erhielt eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten zuruckan, weil er in seinem Blatte Aufreizung zum Klassenhaß begangen haben sollte. Verhältnismäßig ließ Görlich es nicht dabei bewenden, sondern legte Revision beim Reichsgerichte ein. Hier wurde Görlich nun ohne weiteres freigesprochen bzw. das Urteil aufgehoben, weil in seinem Falle die Verjährungsfrist überschritten war. Und das konnte das erkennende Landgericht übersehen?

Zum 1. Juni soll in Brandenburg a. S. ein Arbeitersekretär angestellt werden. Anfangsgehalt 2000 Mark, dann steigend bis 2400 Mk. Angebote sind mit der Aufschrift „Bewerbungsschreiben“ bis zum 20. April an Otto Richter, Kirchhoffstraße LL, zu richten.

Die Hamburger Schauerleute sehen ihren Kampf fort. Die englischen Streikbrecher gehen und kommen und zeigen sich im allgemeinen recht obstinat, denn nicht nur Arbeitseinstellungen der Streikbrecher sind an der Tagesordnung, sondern auch Prügelstrafen unter den Arbeitswilligen sind nichts seltenes. Drei Streikbrecher aus England wurden übrigens aus einem netten Grunde verhaftet: sie stahlen nämlich 1000 Mk. von einer zur Lohnauszahlung bestimmten Summe. Um meisten sind die Engländer über ihre Kasernierung auf Schiffen empört. — Die Leipziger Möbeltransporteure hoben ihren Streik auf, nur in einem Teile der Geschäfte wurden die gestellten Forderungen anerkannt.

In Weyen, Montreux und Laufanne wurde der Generalkrieg proklamiert. Der Streik in einer Schokoladenfabrik in Weyen hat zu diesem gewagten Mittel den Anlaß gegeben. — In Dinkirchen streiken die Westarbeiter. Die Eisenbahner der westlichen amerikanischen Bahnhöfen wollen in den Generalausstand treten, wenn ihnen die geforderte zwölfpromzentige Lohn-erhöhung nicht bewilligt wird. — Die Schneiderinnen in Wien haben die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem ihnen Zugeständnisse gemacht waren.

Gestorben.

In Berlin am 5. März der Seher Rudolf Fleck, 46 Jahre alt — Geschwisterlose; am 15. März der Seherinvalide Wilhelm Lubach von dort, 24 Jahre alt — Lungenschwindsucht; am 20. März der Seher Ad. Grünberg von dort, 37 Jahre alt — Leberleiden.
In Breslau am 20. März der Buchdruckereibesitzer Heinrich v. Korn 78 Jahre alt.

In Brüssel am 12. März der Kassierer des belgischen Typographenbundes Jacques Manjon, 56 Jahre alt.

In Halle a. S. am 21. März der Seher Willy Wengler von da, 21 Jahre alt.

In Hamburg am 22. März der Druckerinvalide Willy Witt von da, 29 Jahre alt — Drüsen- und Darm-tuberkulose.

In Kiel am 1. März der Druckerinvalide Karl Kruse aus Hamburg, 53 Jahre alt.

In Leipzig am 27. März der Seher Bernhard Georg Wenzel, 52 Jahre alt; an demselben Tage der Seher Otto Konzeiser, 28 Jahre alt.

In Oberglogau am 21. März der Seherinvalide Adolf Schöber, 33 Jahre alt.

In Prag am 17. März der Buchdruckereibesitzer Gottlieb Schmeltzer, 71 Jahre alt.

Briefkasten.

A. F. in Herlohn: Besten Dank für Zusendung. Wenn die Genossen in J. behaupten, ich wäre Mitglied des „Reichsbundes“, so können Sie an solcher hiebhaften Verleumdung die Gemeinheit jener Helben erkennen. R. — „Kreatur“ in Mannheim: Anonyme Einblendungen wandern in den Papierkorb. Selbst bei nachträglicher Angabe Ihres Namens könnte der Artikel jedoch nur dann Aufnahme finden, wenn die darin entfallenen Angaben vom Bezirksvorstande durch Unterschrift bestätigt werden. Es erscheint uns nämlich unglücklich, daß der frühere Kollege und jetzige Redakteur E. M. in Ermangelung russischer Magalien zum eisernen Schürhaken gegriffen haben soll, um unschuldigen Kollegen ein besseres Verständnis für eine „zielbewußten“ Jdeen beizubringen. — A. B. in Wyl a. S.: Senden Sie einen eingetriebenen Brief. Bleibt dieser resultatlos, so schildern Sie diesen Fall im „Korr.“, das wird dann schon helfen. — M. in Leipzig-Luzn: 1 M.

Verbandsnachrichten.

Verbandsbureau: Berlin SW 29, Mariendorferstraße 13, I. Fernsprechamt VI, 11191.

Bekanntmachung.

Wir ersuchen die verehrlichen Verbandsfunktionäre, uns umgehend die Adresse und Kondition des Sehers Johannes Küncke, geboren in Wriezen am 24. Juni 1883, mitteilen zu wollen.

Der Verbandsvorstand.

Bezirk Ostfriesland. Der erhöhte Bezirksbeitrag wird erstmalig am 6. April erhoben.

Abressenveränderungen.

Bezirk Osnabrück. Bezirksvorsteher: R. Mades, Johannismauer 22, II.

Dortmund. (Maschinenmeisterverein.) Vorsitzender: Ernst Böcker, Münsterstraße 149; Kassierer: Clemens Surmann, Heroldstraße 32.

Arnsfeld. Vorsitzender: Jakob Erkelenz, Dreifönigenstraße 29.

Neuruppin. Kassierer: Val. Weismüller, Ludwigstraße 19.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum dieser Nummer an die beigelagte Adresse zu richten):

In Dortmund die Drucker I. Gustav Bogt, geb. in Dortmund 1865, ausgel. das. 1887; war noch nicht Mitglied; 2. Josef Groß, geb. in Hagen i. W. 1868, ausgel. in Krefeld 1886; war schon Mitglied. — In Viltgendortmund der Seher Paul Weismann, geb. in Wilhelmshorst bei Ravensburg 1886, ausgel. in Scharnhorst (Wirttemberg) 1906; war noch nicht Mitglied. — Aug. Schippers in Dortmund, Braunschweigerstraße 27.

In Essen die Seher I. Emil Grünmayer, geb. in Kolbitz (Magb. Magdeburg) 1880, ausgel. in Magdeburg 1898; 2. Ludger Schmitz, geb. in Werden (Ruhr) 1889, ausgel. in Welfert (Mhd.) 1906; 3. Josef Heibel, geb. in Montabaur (Bezirk Wiesbaden) 1884, ausgel. das. 1901; waren noch nicht Mitglieder; 4. Heinz Mienhaus, geb. in Werden (Ruhr) 1879, ausgel. 1897; 5. Anton Strzynecki, geb. in Krotzfinn 1885, ausgel. das. 1902; 6. der Drucker Emil Kraußmann, geb. in Dortmund 1874, ausgel. in Gelsenkirchen 1892; waren schon Mitglieder. — Otto Kraus, Kastanienallee 92.

In Heidelberg der Seher Adolf Rößle, geb. in Neresheim 1855, ausgel. in Stuttgart 1873; war schon Mitglied. — In Mosbach der Seher Franz Kühn, geb. in Mosbach 1857, ausgel. das. 1878; war noch nicht Mitglied. — In Tauberbischofsheim I. der Seher Valentin Münch, geb. in Hochhausen 1880, ausgel. in Tauberbischofsheim 1900; 2. der Drucker Martin Erlensbach, geb. in Werbach 1882, ausgel. in Tauberbischofsheim 1900; waren noch nicht Mitglieder. — R. Schneider in Heidelberg, Obere Neckarstraße 11b.

In Heilbronn der Seher Gottlieb Hellmann, geb. in Schüßlingen 1888, ausgel. in Waiblingen a. d. Eng 1906; war noch nicht Mitglied. — In Tübingen der Seher Karl Raifer, geb. in Nimmelsbach (O.-W. Tübingen) 1878, ausgel. in Tübingen 1896; war schon Mitglied. — Karl Knie in Stuttgart, Jakobstraße 16, p.

In Rassel I. der Seher Ludwig Wachsmutz, geb. in Soeben a. d. Werra 1884, ausgel. in Hofgeismar 1903; war noch nicht Mitglied; 2. der Maschinenseher Hermann Wessert, geb. in Schneidemühl 1887, ausgel. in Bromberg 1905; war schon Mitglied. — R. Engelbach, Kastanienstraße 12, II.
In Mannheim die Seher I. Joh. Glas geb. in

Neustadt a. S. 1870, ausgel. das. 1896; 2. Jakob Förner, geb. in Neustadt a. S. 1883, ausgel. in Haploch 1899; waren schon Mitglieder; 3. Karl Wieprecht, geb. in Eberbach (Waden) 1877, ausgel. das. 1895; waren noch nicht Mitglieder. — R. Käufer, Friedrichsring 40.
In Schleubitz der Seher Franz Otto Wilhelm Brausewetter, geb. in Königsberg i. Pr. 1874, ausgel. das. 1893; war schon Mitglied. — Hermann Schrader in Halle a. S., Zwingerstraße 10, I.

In Zeitz der Seher Richard Kammler, geb. in Weilsdorf 1884, ausgel. in Hof 1901; war schon Mitglied. — Emil König, Weissenstraße 1, I.

Arbeitslosenunterstützung.

Bonn. Die Herren Verbandsfunktionäre werden gebeten, dem Drucker August Hoffmann aus Luxemburg die Hauptbuchnummer 68455 ins Quittungsbuch einzutragen.

Zentralverein der Buchdrucker und Schriftgießer Böhmens.
Friedland (Böhmen). Die Notiz in voriger Nummer, den Ausstand betreffend, ist durch die Beendigung des Streiks erloschen.
Versammlungskalender.
Linzburg (Lahn). Versammlung Sonnabend den 6. April, abends 9 Uhr, im Vereinslokale (W. Roll).

DIE MONOLINE

Zeilensetz-, Giess- u. Ablegemaschine arbeitet unter dem neuen Tarife am rentabelsten.

Für Anfänger!

Infolge Zusammenschlusses wird eine **komplette Buchdruckereinrichtung** etwa 40 rentier Schriften, Schnell- und Siegeldruckpresse versch. Gießmaschinen sofort sehr preiswert abgegeben, event. Zahlungsanfertigung. Werte Offerten unter Nr. 635 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Maschinenmeister

in allen einschlägigen Arbeiten erfahren und mit Bedienung **Büchberger Notationsmaschine** durchaus vertraut, nach **Berlin** gesucht. Werte Offerten mit Lohnansprüchen unter X. 33 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Achtung!

Buchdrucker und Schriftsetzer

welche selbständig werden wollen, finden in **Göttingen** geräumige Werkstätten, Wohnung und Lagerräume (auf Wunsch in Laden), in welchen seit 30 Jahren Buchdruckerei mit gutem Erfolge betrieben worden ist. Werte Offerten erb. an **H. Voigt, Schußlager, Göttingen.**

Tüchtiger Buchdrucker

der in allen Sakarten bewandert und der auch febergewandt sein muß, als **Arbeitskolle** gesucht. Werte Offerten unter L. C. 2176 erb. an **Kudolf Meise, Leipzig.**

Erfklaßig Illustrationsdrucker

bekommt dauernde Stellung in **Kornzen**. Werte Off. mit Lohnansprüchen und Zeugnis abschreiben unter „Krislania 65“ an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. **Ihr erste Kraft!**

Siegeldrucker

tüchtiger, sofort gesucht. **C. A. Wagners Hof- u. Anstaltsbuchdr.** Freiburg i. Br.

Stereotypen und Maschinenmeister

und erbiten Angebote an unsere Filiale nach **Karlsruhe i. S.** **Wöhrner & Co., Papierwarenfabrik.**

tüchtiger Richter.

Für meine Galvanoplastik suche ich per sofort einen **Leipzig**

Galvanoplastiker

in Ausrichtung fern, in dauernde Stellung gesucht. Werte Offerten unter D. V. 83 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Tüchtiger, selbständiger Zenggraver

in lohnende Stelle gesucht. Werte Offerten mit Musterabdrücken unter Nr. 39 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Metteur

verheiratet, längere Jahre in selbständiger Stellung, wünscht sich zu verändern. Eintritt nach Uebereinkunft. Werte Offerten unter Nr. 57 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Selbständiger Schweizerdegen

sucht sofort in **Leipzig** Stellung. Werte Off. unter K. M. postl. Postamt 5 erbeten.

Junger Maschinenmeister, tüchtig im Werk, auch Illustrations- und Plattendrucke sowie auch mit dem Gogenanlegeapparate „Duz“ vertraut, sucht Stellung, event. nach der Provinz Brandenburg oder Wittenberg. Zeugnis, s. D. W. Off. unt. S. K. 62 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Den jungen, jetzt die Lehre verlassenden Kollegen ganz besonders zu empfehlen:

Anhang zum Tarife

von **Konrad Eichler**, Leipzig, Salomonstr. 8. Preis des Exemplars 10 Pf. (3 Pf. Porto). Befestigen nehmen die Herren Verbandsfunktionäre sowie der Herausgeber entgegen.

Diese schon weit verbreiteten und in ihren Zahlen verlässlichen Tabellen sollten übrigens bei keinem Kollegen fehlen!

Uhren Gold- & Silberwaren

Lieferung bester Waren gegen kleine Monatsraten

Jonass & Co., Berlin, S.W. 247
Belle Alliancestr. 3.

Katalog über 200 Abbild. wird portofrei zugesandt.

Der kleine Brochhaus!

komplett 2 Bände 24 Mk. sowie alle anderen Werke liefert gegen bequeme monatliche Teilzahlung **H. Wilhelm**, Dresden 8., Eichenstraße 7. Speziell den Dresdener Kollegen empfehle mich zur Lieferung von Buchliteratur. Prospekte zu Diensten! — Kollegen als Vertreter gesucht! (130)

Für Bibliotheken usw.
6 Jahrg. Deutsch. Buch- u. Steindr. (1900 bis 1906) 6 Jahrg. Archiv für Buchgewerbe (1902 bis 1906) zu verkaufen. Off. u. M. 63 a. d. Gesch. d. Bl.

Gautsch-Briefe
modern ausgestattet
offert zu 50 Pf. Porto 20 Pf. extra. Ein Vertrauensleute 80 Pf. und Porto. (51)
Buchdruckerei Siebert Schürpfel, Leipzig.
Freiburg. Am zweiten Osterfesttage, vor- mittags 11 Uhr: Frühshoppen im Vereinslokale „Stadt Dresden“. (60)

Buchdrucker-Verein in Hamburg-Altona.

Sonntag den 21. April, vormittags 11 1/2 Uhr, im „**Hamburger Salhaus**“ (W. Borwohle), Neustädterstraße:

Außerordentliche Generalversammlung.

Die Tagesordnung geht den Mitgliedern gedruckt zu. Zahlreichen Besuch erwartet. **Der Vorstand.** (65)

Lesen Sie meine Preise!

Für 4.— Mk.: 2,20 m vorzüglichen Manchesteramt zur Soja.
„ 4,50 „ 1,30 „ Sommerloben zur Poppe.
„ 5,70 „ 3.— „ extra starken Zwirnbüchlein zum Strapazieranzug.
„ 12.— „ 3.— „ wunderschönen Walton, hell oder dunkel zu elegantem Anzuge.
„ 18.— „ 2,00 „ Nouveauté, engl. Reusen, in hoch hellen Westenstoff zum Kasackanzuge.
Es lohnt sich für jeden, mit Postkarte kostenlose Zusendung meiner Muster in Herrenstoffen zu verlangen.

Entzückend schöne Auswahl, konkurrenzlos billige Preise, kein Kaufzwang!
Conrad Bühner, Tuchverwand, Nürnberg 108.

Leipzig. Franz Rohner. Leipzig.

Gerusfr. 9779. **Färbchenweg 25, I** **Gerusfr. 9779.**
empfeht sich zur An- **Garantie für taubelosen Glt.** Reichhaltiges fertigung **moderner Herrengarderobe. Stofflager. Fertige Paletots, Anzüge, Hosen** (eignes Fabrikat) sehr preiswert am Lager.

Stichel u. Messer f. Tonplattenschnitt. Katalog gratis! Th. Bartholmes, Berlin, Oranienst. 185.

Auflösungspasta „Dipija“.

Bestgebundene Schrift, die jahrelang gestanden hat, gleichwie ob neue oder alte Schrift oder Stereotypen, wird rasch damit gelöst und läßt sich leicht ablegen. Pro Kilo 4 Mk. (48) **H. Marschner, Leipzig, Neudorferstr. 21.**

Schriftsetzertitel!

Nur eigenes Fabrikat, beste Qualität, Braun Röper, Aufschluß:
110 120 130 140 cm lang [703]
240 255 270 285 Mk.
gestr. Regatta, Kapselstich; 240, 260, 280, 3 Mk.
Glauze Anzüge: Röper, 46/54 4,50 Mk., Satin- Röper (Prima Röper), 46/54 5,50 Mk.; Extragroßen 56/60 10 Pf. teurer. **H. Wenzel & Co.,** Fabrik für Berufskleidung, Berlin in 80, Brüdenstr. 13, I.

Dauernder Nebenverdienst

durch Sammeln von Verlobungsanzeigen. Vertrauensmann gesucht in jeder Offizin.
* **Oppermanns Verlobungsanzeiger** *
Berlin W, Kantstrasse 69. (680)

Der kleine Brochhaus!

komplett 2 Bände 24 Mk. sowie alle anderen Werke liefert gegen bequeme monatliche Teilzahlung **H. Wilhelm**, Dresden 8., Eichenstraße 7. Speziell den Dresdener Kollegen empfehle mich zur Lieferung von Buchliteratur. Prospekte zu Diensten! — Kollegen als Vertreter gesucht! (130)

Für Bibliotheken usw.

6 Jahrg. Deutsch. Buch- u. Steindr. (1900 bis 1906) 6 Jahrg. Archiv für Buchgewerbe (1902 bis 1906) zu verkaufen. Off. u. M. 63 a. d. Gesch. d. Bl.

Gautsch-Briefe

modern ausgestattet
offert zu 50 Pf. Porto 20 Pf. extra. Ein Vertrauensleute 80 Pf. und Porto. (51)
Buchdruckerei Siebert Schürpfel, Leipzig.
Freiburg. Am zweiten Osterfesttage, vor- mittags 11 Uhr: Frühshoppen im Vereinslokale „Stadt Dresden“. (60)

Liedertafel Gutenberg
von 1877. Hamburg-Altona.

Sonabend den 6. April:

Herrenkommers

Beginn abends 8 1/2 Uhr, im obern Saale des „Gewerkschaftshaus“, Rosenbinderhof. (691)
Zahlreichen Besuch erwartet. **Der Vorstand.**

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß zu den Osterfesttagen die Eröffnung meines neuhergerichteten **Sommergartens** stattfindet. Für vorzügliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Es bittet um geneigten Zutritt
Robert Witt, früher Gastwirt
jetzt **Berlin** in **Schöneberg**, Königsweg 15

Berlin.

Kollegen, besucht das Restaurant **Thaerstraße 51** Fachjettingen liegen aus. (126)

F. F. Emil Schmidt, Berlin.

Lindenstraße 8, zweiter Hof parterre.
Große Vereinszimmer (bis 120 Personen) für Druckerei- und Werksbesichtigungen. Vorzügliche Speisen und Getränke. (674)

Am 27. März verschied plötzlich und unerwartet unser lieber Kollege, der Setzer

Georg Wenzel

im Alter von 62 Jahren.
Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren
Die Verbandsmitglieder (61)
der Firma Fischer & Wittig in Leipzig.

Richard Härtel, Leipzig-R.

(Inhaberin: Klara verw. Härtel)
Kohlgartenstrasse 43
liefert Werke aller Art zu Ladenpreisen franko. Bestellungen nur direkt per Postanweisung erbeten. **Ausgibt, J. Univ.-Konversations-Lexikon. Neue Ausgabe. Geb. 5 Mk.**
Der französische Werktag. 30 Pf.